

De Dibboijer

29. Oktober 2011

Der Dieburger Stadtkaffee

Rechtzeitig zum einjährigen Bestehen des Weltladens wird der erste Dibboijer Stadtkaffee vom Weltladen Dieburg angeboten. Hans-Peter Murmann, bekannt als Dieburger „Schäffchen-Maler“, verhalf dem neuen „Dibboijer“ zu einem typisch dibboijer Erscheinungsbild.

Die Idee der Stadtkaffees ist Teil der Agenda 21. Dieses entwicklungs- und umweltpolitische Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert wurde bereits 1992 auf der „Rio-Konferenz“ von 179 Staaten als Leitpapier entwickelt. Der zentrale Handlungsgedanke zur nachhaltigen Entwicklung lautet „**global denken - lokal handeln**“. Dieser Grundgedanke ist auch das Leitmotiv der Weltläden und trieb auch den Vorstand des Eine-Welt-Verein-Dieburg an, einen eigenen Agenda Kaffee für Dieburg umzusetzen.

Kaffee gehört zum beliebtesten Getränk der Deutschen, wächst jedoch klimabedingt nicht vor der

Haustür. Hinter dem neuen „Dibboijer“ Stadtkaffee verbirgt sich der hochwertige Sidamo-Kaffee aus 100% Arabica-Bio-Bohnen. Dieser wächst in Äthiopien, dem Ursprungsland des Kaffees. Er zeichnet sich durch seinen vollmundigen, leicht nussigen Geschmack aus. Die schonende Langzeitröstung macht ihn besonders magenfreundlich. Der fair gehandelte Sidamo kommt über die Fairhandelsgesellschaft dwp von Oromia Coffee Farmers Cooperative Union (kurz OCFCU) zu uns. In der Kooperative sind viele Kleinbauernfamilien zusammengeschlossen. Wichtige Serviceleistungen und Vorteile für ihre Mitglieder sind z.B. Marketing, Exportabwicklung, Lagerung, Transport, Schulungen im Kaffeeanbau, sowie Schulerziehungsprogramme mit eigenen Schulen für die Kinder. Die Kooperative bietet den angeschlossenen Kleinbauern somit bessere Überlebenschancen bei dem immer noch andauernden Preisverfall im Kaffeeanbau.

Der Eine Welt Verein Dieburg und die MitarbeiterInnen des Weltladens möchten zusammen mit den Kunden den ersten Geburtstag mit einer guten Tasse Dibboijer Kaffee feiern. So kann auch Genuss „nebenbei“ für nachhaltige Entwicklung in einer benachteiligten Region unserer Welt sorgen.